

persönlich

DIE ZEITSCHRIFT FÜR WERBUNG, MARKETING UND MEDIEN. IN ASSOCIATION WITH *Advertising Age* December 1999

Millennium-Special: Die Zukunft von M&B, Lowe's, McCann-Erickson, Publicis, W.H.S und Wurz
Hans Heinrich Coninx übernimmt die publizistische Führung • Zukunftstrends: Die nächsten Trends • John Hegarty über
Beschwindelungsbesessenheit • Krieger: Martin Mertel in den Startlöchern

«Ich warne diese sechs Werbeagenturen nur.

Und jede, die meine Warnungen ignoriert, muss damit rechnen, dass grosses Unheil über sie kommen könnte. Meine Voraussagen gelten übrigens bis zum 31. Dezember 2000. Also, am besten man liest sie so alle zwei Wochen wieder durch und vergleicht sie mit dem, was so passiert ist. Nicht, dass es nachher heisst, die Madame Katti erzähle nur Mist. >>

« Ein Schicksalsrad ist da drauf nächstes Jahr, da kommt etwas, das man bei Advico nicht erwartet hat, etwas Negatives. Sie vertrauen den falschen Leuten. Sie sollten etwas mehr Menschenkenntnis haben und gut schauen, wer es ehrlich meint. Für ein halbes Jahr gibt es Launenschwankungen, unkontrolliertes Verhalten, Gehässigkeiten. Untereinander und auch gegenüber Kunden. Dafür sehe ich bei den Finanzen, dass sie den Überblick behalten und gut über die Runden kommen. Advico hat für nächstes Jahr wieder ganz viel im Sinn. Ich sage:

Nicht zu hoch auf die Leiter steigen,

sonst kommen sie wirklich von oben runter. Ein Mann, der früher mit Advico zu tun hatte, kommt auch wieder. Er hat ein schlechtes Gewissen gegenüber der Firma, lässt sich aber nichts anmerken. Er weiss, dass er einen Fehler gemacht hat, wird es aber nie offen sagen können. Und noch ein paar Worte an den Chef, nicht böse gemeint: Bitte seien Sie etwas grosszügiger und kommen Sie den Leuten etwas mehr entgegen. Da haperts bei Ihnen manchmal. »

« Für die Firma Lowe/GGK ist das nächste Jahr nicht schlechter als das letzte, würde sogar sagen eher besser. Ein finanzieller Gewinn liegt drin, wenn man seriös auf dieses Ziel hinarbeitet. Ein Mitarbeiter möchte gerne selber der Chef sein oder noch lieber die Firma besitzen. Ich habe das Gefühl, es sind einfach mehr Befehle da, jeder befiehlt dem anderen. Übertrieben gesagt:

Es gibt mehr Chefs.

Es ist nicht auszuschliessen, dass vermehrt mit einer anderen Firma, zum Beispiel einer anderen Agentur, zusammengearbeitet wird. Lowe/GGK könnte ihre Ziele im kommenden Jahr erreichen, aber nur wenn alle zusammenhalten. Wichtig ist das Zusammenschaffen! Trotzdem sollte der Chef auch dieses Jahr mit den Mitarbeitern hin und wieder ein ernstes Wörtchen reden und ein paar Warnfingerchen zeigen. Ich würde die Chancen, die bis Ende 2000 da sind, unbedingt wahrnehmen, weil ich nicht weiss, ob diese Chancen noch einmal kommen werden. »

« Für McCann-Erickson wird das Jahr 2000 zu einer Art Testjahr. Es wird sich zeigen, ob man aus den Fehlern vergangener Jahre gelernt hat. Denn Provokationen und Streit mit Kunden, die ein böses Nachspiel haben werden, stehen ins Haus. Und auch innerhalb der Firma wird es Schwierigkeiten geben: Mitarbeiter, die nicht am gleichen Strick ziehen oder höhere Ansprüche an die Firma stellen. Und ich sehe eine starke Mitarbeiterpersönlichkeit, die eine Zeit lang fehlen könnte, was in der ganzen Firma spürbar sein wird. Sie müssen darum lernen, mit chaotischen Tagen umzugehen und sich davon nicht irritieren lassen. Wichtig ist in diesem Jahr auch, den finanziellen Überblick zu behalten, speziell für McCann-Erickson. Also einfach

nicht sinnlos
Zeugs anschaffen,

so haben sie am Ende doch noch einen guten finanziellen Stand und keinerlei Verluste. Das ist alles, was ich für dieses Jahr sehe. »

« Ich kann nicht sagen, dass das ein einfaches Jahr für Publicis wird. Es braucht mehr Kraft denn je, die Firma zu führen.

Ab und zu ist alles
durcheinander.

Dabei bräuchte die Publicis dringend mehr Frieden und Ruhe. Auch der Chef. Vielleicht sollte er sich in einem Garten etwas ablenken. Das täte ihm gut. Ich sehe ausserdem, dass es vermehrt Spannungen unter den Mitarbeitern geben wird, dass viele in eine Weiterbildung gehen könnten, so dass eine Besserung möglich ist. Also wenn ich Publicis wäre, würde ich dieses Jahr keine grossen Projekte in Angriff nehmen. Und auch um etwas zu verändern, stehen die Sterne nicht gut. Trotzdem ist nicht auszuschliessen, dass Publicis im nächsten Jahr ein neues Kleid bekommt und im übernächsten Jahr leicht verändert an den Start gehen könnte. Wichtig ist im nächsten Jahr einfach, dass man sich alles gut überlegt, was man machen will, damit es gut herauskommt. »

« W,H,S könnte am meisten aus dem nächsten Jahr machen. Viele neue Sachen werden hereinkommen, neue Arbeiten oder Gebäude oder neue Filialen vielleicht. Aber sie müssen nicht meinen, es gelinge besser mit Nervosität und Hektik. Mich dünkt, es wird damit von Jahr zu Jahr schlimmer bei dieser Firma. Und wenn sie wieder etwas Neues anfangen, würde ich es nicht gleich Anfang 2000 machen, sondern im Frühling, Sommer oder so. Nicht denken, es ist jetzt ein neues Jahr und jetzt stellen wir gleich alles auf den Kopf. Und ja nicht geizig werden. Die Neigung bei W,H,S ist da: Da heisst es dann sparen, sparen, sparen, aber man kann es auch übertreiben. Ich sehe ausserdem eine nette Person, man kennt sie sehr gut bei W,H,S, der man nicht mehr alles erzählen sollte. Sonst nimmt die Firma Schaden. Komisch, es zeigt mir an, dass es dem Chef an Selbstvertrauen fehlt. Oder er hat Angst, es gelinge ihm nicht. Und vor lauter Angst kann es dann schon mal passieren, dass etwas nicht gelingt. Er muss keine Angst haben,

es kommt ganz, ganz gut.

Er hat das Glück. Wenn W,H,S es so macht, wie ich gesagt habe, kommen sie wirklich in ein gutes Zeug rein. »

« Bei Wirz sehe ich im kommenden Jahr ganz viele Neuanfänge, wie schon lange nicht mehr. Das kann ein neues Geschäft sein oder ein Umzug. Und auch bei den Mitarbeitern kommt viel Neues dazu, sieht gut aus,

vielleicht mehr Lohn oder so.

Dann wird der Tag kommen, wo eine grosse Entscheidung getroffen werden muss. Wirz sollte sich dazu unbedingt drei Wochen Zeit nehmen. Sich konzentrieren ist angesagt. Und ja nicht die Kontrolle darüber verlieren, was man sagt! Um einen Geschäftspartner von Wirz, eher extern, steht es nicht so rosig. Ein anderer verlässt Wirz und geht zu jemand anderem. Aber es werden sich immer wieder alte Kunden melden, an die man gar nicht mehr gedacht hat. Wirz kann also ruhig mehr Selbstvertrauen haben. Sie müssen nicht meinen, sie müssten es allen recht machen und jeden Kunden nehmen. Und irgendwie kommt auch noch ein Geschenk in die Bude, von dem alle profitieren können. Goldvreneli? Die Sterne für Wirz stehen im 1. Quartal gut, im 2. schlecht, im 3. soolala und im 4. ausgezeichnet. Sie tschalpen halt zwischendurch in den Sumpf und ziehen einen Schuh voll raus. Aber sie werden schlauer daraus. »